



Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus

Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach und Sulzbach

07.08.2016

Fraport ignoriert weiter die Fakten

Quo vadis Fraport?

Der aktuelle Halbjahresbericht von Fraport zeigt mit dem Rückgang der Passagierzahlen in 2016, dass-jetzt das Kerngeschäft des Flughafens schrumpft. Damit bestätigt sich die schon in der Planfeststellungsphase geäußerte kritische Beurteilung der Bürgerinitiativen zu diesem überflüssigen Ausbau. Die gefälligen Prognosen des ungehemmten Wachstums mit den (nie realisierten) hochwertigen Arbeitsplätzen traten nicht ein.

Die gesundheitsschädigenden Lärm- und Umweltbelastungen zu Lasten der Allgemeinheit dafür umso mehr.

Mit der absolut unrealistischen Fortschreibung der Wachstumsraten bei Passagier- und Flugbewegungszahlen der Vergangenheit hat Fraport auf die Zukunft geschlossen und auf unbegrenztes Wachstum gesetzt. So wurden Beteiligungen an Flughäfen in der ganzen Welt gekauft und in Frankfurt wurde 2011 eine weitere Landebahn eröffnet. In Verdrängung der Tatsachen, dass dieses prognostizierte Wachstum in Frankfurt nicht stattfindet, hielt Fraport unverdrossen am Bau eines neuen Terminals fest, dessen Grundstein 2015 gelegt wurde. Über die geplante Nutzung dieses Terminals schweigt sich Fraport aus.

Zu den Zahlen:

Die größte Zahl an Flugbewegungen gab es im Jahr 2007 mit 492569 Starts und Landungen. Seitdem nimmt die Zahl der Bewegungen ab auf zuletzt 468153 im Jahr 2015. Die Zahl der Passagiere ist zwar bis 2015 weiterhin gestiegen, die Steigerungsraten blieben jedoch hinter den Prognosen, mit denen der Bau der neuen Landebahn und des Terminal 3 gerechtfertigt wurden zurück. Im Jahr 2016 ist es in Frankfurt zu einem Einbruch bei den Passagierzahlen gekommen und zusätzlich schwächelt der größte Kunde von Fraport in Frankfurt, die Lufthansa.

Fraport spricht bereits mit Ryanair, wird jetzt auf Billigfluglinien gesetzt?

Billigflieger benötigen kein abgelegenes Terminal 3, sondern bevorzugen Vorfeldplätze mit schneller Abfertigung. Passagiere von Billigfliegern haben sicherlich ein geringes Interesse am Flughafen einzukaufen, zumal es sich bei Ihnen seltener um Umsteigepassagiere handelt, die die lästige Wartezeit zwischen ihren Flügen mit shoppen versuchen zu überbrücken.



Initiative gegen Fluglärm im Vordertaunus

Bad Soden, Eschborn, Kelkheim, Liederbach, Schwalbach und Sulzbach

Das ausgelaufene Incentive Programm FRA Connect konnte keine Billigflieger in größerem Ausmaß nach Frankfurt locken, vielleicht waren die Rabatte für die Fluggesellschaften noch nicht hoch genug.

Das überkommene Geschäftsmodell des unbegrenzten Wachstums muss aus Sicht der Bürgerinitiativen revidiert und die statt findende Wandlung des globalen Luftverkehrs berücksichtigt werden. Statt dessen ruft Fraport Chef Schulte in seiner Eigenschaft als Präsident des Bundesverbands der Deutschen Luftverkehrswirtschaft nach weiteren Subventionen durch den Staat, dem Wegfall der Luftverkehrssteuer und einer Aushebelung des Nachtflugverbots an deutschen Flughäfen.

Ein zielloses und irrationales Geschäftsmodell wie das in Frankfurt kann sich wohl nur ein Flughafenbetreiber leisten, der als größten Anteilseigner die öffentliche Hand hinter sich stehen hat und faktisch der Steuerzahler und die geschädigten Flughafenrainer am Ende bezahlen.

www.fluglaerm-vordertaunus.de